

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 62.

Freitag, den 8. August

1873.

Tagesgeschichte.

Das „Dresdner Journal“ enthält unterm 5. August folgende amtliche Bekanntmachung: „Se. Majestät der König haben in Folge Allerhöchstherr gegenwärtigen Erkrankung Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchster Stellvertreter bezüglich aller Regierungsgeschäfte bis auf Weiteres zu bestellen, Allerhöchst Sich bewogen gefunden.“

Dresden, den 3. August 1873.

Gesamministerium.

v. Rostig-Wallwitz.

Rosberg.

Dresden, 6. August, 12 Uhr Vormittags. Ein soeben aus Pillnitz eingetroffenes Bulletin lautet: „Se. Majestät der König haben ruhig geschlafen, die Mattigkeit ist geringer.“

Die „Dr. R.“ vom 6. August schreiben: Abgesehen von den ärztlichen Gutachten, die den innern Krankheitszustand unseres allverehrten Königs melden, ist im allerhöchsten Befinden insofern eine Besserung eingetreten, als der hohe Patient sowohl Sonntag wie Montag sich nicht nur außer Bett befunden hat, sondern an einzelnen Stellen in den Pillnitzer Schlossgarten sich in einer Sänfte hat tragen lassen.

Das „Dr. J.“ berichtet aus Dresden, 5. Aug.: Von gestern Mittag bis heute Mittag sind 6 neue Erkrankungsfälle an der Cholera und 8 Todesfälle bei bereits früher Erkrankten amtlich angezeigt worden. Der gegenwärtige Bestand der Choleraerkrankten in hiesiger Stadt beträgt 24. Seit dem ersten Choleraerkrankungsfalle, der sich am 19. Mai d. J. allhier ereignete, sind bis heute Mittag aus hiesigem Stadtgebiete überhaupt 82 Choleraerkrankungsfälle, und zwar 56 seit dem 31. Juli zur Anmeldung gelangt. Von den erkrankten Personen, unter denen sich 17 von auswärtig befinden, sind 12 genesen, 46 gestorben und 24 in Behandlung verblieben.

Das „Dresd. Börs. und Hdlsbl.“ schreibt: Die Gewitter, welche in diesem Jahre ziemlich häufig auftreten, haben in unserm Lande außergewöhnlich viel Schaden angerichtet. Seit dem 29. Juli werden etwa 30 Brände aus den verschiedensten Landestheilen gemeldet, welche im Blitzschlag ihre Entstehung hatten. Leider ist dabei die Bemerkung zu machen, daß besonders auf dem platten Lande die Mobilienversicherung sehr geringe Fortschritte gemacht hat. Ganz empfindlich wurden auch mehrere größere Landstriche durch Schlofen und Hagelschlag betroffen und mehrfach die noch anstehenden Feldfrüchte, sowie die Gartenfrüchte total vernichtet, und zwar ist das sowohl im Flachlande, als auch im Gebirge geschehen. Nur an einigen der verbagelten Orte waren die Früchte verschont. Es sollte in diesen betrübenden Thatsachen ein neuer Impuls für Alle sich befinden, doch ja das wenige Geld nicht zu scheuen, welches die regelmäßige Versicherung der Mobilien und Feldfrüchte erfordert.

Lommatzsch, 1. August. In Leuben ist die Cholera aufgetreten. Gestern und heute sind je eine Person daran gestorben.

Altenberg, 2. August. Wie der „B. v. G.“ meldet, schlug der Blitz gestern Nachmittag in Schellerhau in die Scheuer des Gutsbesitzers Seisert und zerstörte diese, sowie das Wohnhaus desselben Gutes ein. In Stadt Bärenstein und den umliegenden Dörfern hat Hagelschlag ungeheure Verheerungen angerichtet.

Zittau, 2. August. Bei dem gestern Abend über die hiesige Gegend hingezogenen Gewitter hat der Blitz an mehreren Orten gezündet; es wurden hier 5 Brände signalisirt.

Mügel, 3. August. Am 1. d. M. traf in unserer Gegend ein Gewitter auf, welches durch Schlofen in der Größe eines Taubeneies in den Dörfern Sorau, Boderitz, Paschkowitz, Nebitzsch, Keelitz, Crellenhain, Schlatitz, Schleben, Bortnitz, Wetitz, Detsch und Datz bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die in diesen Dörfern noch anstehenden Feldfrüchte sind theilweise total zerschlagen. Der verkanthliche Sturm entwurzelte die stärksten Bäume und brach sie um.

Adorf, 31. Juli. Von vier Gewittern, welche vorgestern Abend 6 Uhr bis Mitternacht über unsere Gegend zogen, trat besonders das erste stark auf. In Remtengrün schlug der Blitz, ohne zu zünden, in das Haus des Bogenmachers und Nähfactors Haller, und tödtete, wie der „B. v. G.“ berichtet, denselben aus der Mitte seiner Familie von 6 Kindern, mit welcher er in der Wohnstube am Tische versammelt war.

Aus Trebsen wird über einen Act thierischer Rohheit Folgendes berichtet: Der Handarbeiter Pöge hat in leichter Angetrunkenheit am Mittwoch Abend sein jähriges Stieftöchterchen, das er wiederholt nach Branntwein geschickt und weil dasselbe seiner Meinung nach zu lange ausgeblieben, dergestalt geschlagen und maltrairt, daß es die ganze Nacht entsetzlich geschrien und gegen Morgen seinen Geist aufgegeben hat. Mit dem Kopfe an einen Schrank geschleudert, mit Schlägen schauerlich tractirt, zeigt der entseelte Körper deutlich die Spuren rohester Behandlung. Pöge ist bereits verhaftet.

Strehla, 1. August. Heute gegen Abend schlug der Blitz in die Scheune des dem Rittergutsbesitzer Starke auf Canitz gehörigen Vorwerks Ledwitz und setzte dieselbe in Brand. Sämmtliche Erntevorräthe, sowie 7 Stück Kalben und etwa 100 Hühner kamen in den Flammen um.

Dem Commerzienrath Blüthner in Leipzig, dessen Pianofortefabrik des besten Rufes sich erfreut, dessen Flügel einen Weltruf haben, ist von der Jury der Wiener Weltausstellung der erste Preis, resp. das erste Ehrendiplom zuerkannt worden.

Am 2. August begab sich Geh. Medicinalrath Dr. Günther von Dresden nach Berlin, um an den Beratungen der vom Reichskanzleramte berufenen Cholera-Commission Theil zu nehmen. Auf der Reise nach dem gleichen Ziele hat am 31. Juli und am 1. August Professor Dr. Bettenlofer in Dresden geweiht. Am 31. Juli hat derselbe in Begleitung des Erstgenannten eine Tour nach Niedergorbitz und den übrigen von der Cholera betroffenen Dörfern der Umgegend unternommen, um von sämmtlichen daselbst zur Bekämpfung der Seuche getroffenen Maßregeln und Einrichtungen Kenntniß zu nehmen.

Ueber die Einweihung des den gefallenen Sachsen bei Mey errichteten Denkmals wird dem „Dr. J.“ aus Mey unterm 31. Juli Folgendes berichtet: In Gegenwart der Deputation des 12. Armeecorps hat heute Vormittag 11 Uhr die feierliche Einweihung des dem Andenken aller im Feldzuge gegen Frankreich Gefallenen des königl. sächsischen Armeecorps gewidmeten Denkmals auf dem Schlachtfelde von Saint-Privat-la-Montagne unter Theilnahme des commandirenden Generals des 15. Armeecorps (Elfaß-Lothringen), Generals der Infanterie v. Franssch, und der Garnison von Mey stattgefunden. Da der commandirende General des 12. Armeecorps, Generalfeldmarschall Kronprinz Albert, infolge der Erkrankung Sr. Maj. des Königs von Sachsen heute früh nach Dresden zurückgereist war, so verlas Generalmajor Senft v. Pilsach im Auftrage Sr. königl. Hoh. folgende Ansprache des Erlauchten Heerführers: „Hier, wo es dem sächsischen Armeecorps zum ersten Male im vergangenen Feldzuge vergönnt war, werththätig am Kampfe theilzunehmen und unter den Augen des deutschen Kaisers an der Seite seiner Helden heldenmüthig hier entscheidend eingreifen zu können, hier will es den vielen Kameraden ein Denkmal setzen, die ihr Blut im gerechten Kampfe für Deutschlands Ruhe und für Deutschlands Ruhm vergossen haben. Nicht nur auf diesem Schlachtfelde, sondern in allen Schlachten und Gefechten des denkwürdigen Krieges, wo Sachsen Mitkämpfer waren, möge es sein ein Zeichen des Schmerzes über ihren Verlust, doch auch unseres gerechten Stolzes über ihre Thaten, möge es sein eine Mahnung an unsere Nachfolger, es diesen gleichzuthun im Opfermuth und in Todesverachtung. Und sollte auch versucht werden, diesen Boden, der mit ihrem Blute errungen, Deutschland wieder zu entfremden, so sei es ein Unterpfand, daß die Sachsen wieder Schulter an Schulter mit den andern deutschen Stämmen stehen werden und ihr Blut vergießen für Kaiser und Reich, für das geliebte deutsche Vaterland.“